

Medieninformation / 8. August 2023

«Wenn wir im europäischen Kontext anschlussfähig bleiben wollen, müssen unsere Weiterbildungsabschlüsse klar geregelt sein.»

Mikrozertifizierungen für kurze Bildungseinheiten sind in aller Munde. Studien und Stellungnahmen rund um das Thema nehmen ebenso zu wie die Vielfalt konkurrenzierender Abschlüsse (z. B. Nanodiplome, Micro Degrees, Open-Badges). Christina Cuonz, Direktorin des Zentrums für universitäre Weiterbildung der Universität Bern und seit Anfang Jahr Präsidentin von Swissuni, erachtet die Regelung der Mikrozertifizierungen als eine der dringendsten aktuellen Herausforderungen für das Schweizer Weiterbildungssystem.

Mikrozertifizierungen gewinnen rapide an Bedeutung, weil die Nachfrage nach Lernenden-zentrierten, flexiblen und kurzen Weiterbildungsformaten kontinuierlich steigt. Dieser wachsende Bedarf nach kürzeren Bildungseinheiten ist eine Folge der beschleunigten technologischen Entwicklung, der kürzeren Innovationszyklen, der höheren Dynamik in der Arbeitswelt. Die Menschen müssen sich situativ und schnell für den nächsten Schritt in ihrer beruflichen Laufbahn weiterbilden können, und die Gesellschaft muss Qualifikationsdefizite rasch beheben können. Entsprechend ist eine ganze Landschaft von Kurzangeboten mit sehr unterschiedlichen Titeln und Anbietern, auch aus dem privaten Bereich und der Berufsbildung, im Entstehen begriffen. Der EU-Rat hat 2022 mit seiner Empfehlung zu einem «europäischen Ansatz für lebenslanges Lernen und Beschäftigungsfähigkeit» versucht, diese wild wuchernde Landschaft wieder etwas einzuzäunen. Er hat den Rahmen für ein europaweit gemeinsames Verständnis von Mikrozertifizierungen vorgegeben. Jetzt sind die einzelnen Anbieter, also auch die Schweizer Hochschulen, gefordert, mit Blick auf diesen europäischen Rahmen für den eigenen Bereich eine gute Regelgrundlage zu erstellen.

Die Schweiz befindet sich angesichts der bestehenden systematischen Strukturierung der Weiterbildungsabschlüsse in CAS, DAS und MAS (Certificate, Diploma resp. Master of Advanced Studies) in einer vergleichsweise guten Position, denn diese Abschlüsse entsprechen bis zu einem gewissen Grad bereits der europäischen Definition von Micro-Credentials. Ab zehn ETCS befinden wir uns in der Schweiz schon im systemischen Bereich von CAS und DAS. Aber alles, was unter zehn ETCS liegt, ist hierzulande noch kaum geregelt. Zudem wurde die Weiterbildung erst vor Kurzem aus dem Nationalen Qualifikationsrahmen für Hochschulen gestrichen – zu einem Zeitpunkt, da andere europäische Länder die Weiterbildung gerade umgekehrt in ihre Hochschul-Bildungssystematiken

aufgenommen haben. Weiterbildungsabschlüsse entfalten ihr ganzes Potenzial aber erst, wenn sie kombiniert und national und international angerechnet werden können – und das bedingt verbindliche Qualitätsstandards und Rahmenbedingungen.

Wenn die Schweiz im europäischen Kontext anschlussfähig bleiben will, muss sie über eine klare Regelung der Systematik, Anerkennung und Übertragbarkeit ihrer Weiterbildungsabschlüsse, inklusive Mikro Zertifizierungen, verfügen. Um diesen Prozess voranzutreiben, hat Swissuni ein Positionspapier zu den Mikro Zertifizierungen veröffentlicht. Als Präsidentin von Swissuni und Direktorin des ZUW erläutert Christina Cuonz in einem Interview das Ziel dieses Positionspapiers und warum die Schweiz das Thema Mikro Zertifizierungen jetzt rasch und aktiv angehen muss.

Lesen Sie das ausführliche Interview mit Christina Cuonz:

<https://tinyurl.com/Mikrozertifizierungen>

Positionspapier Micro-Credentials von Swissuni:

<https://tinyurl.com/yuywkmf9>

Download Medieninformation und Bildmaterial:

<https://tinyurl.com/4z4andxk>

Zur Person: Dr. Christina Cuonz

Christina Cuonz ist seit 2017 Direktorin des Zentrums für universitäre Weiterbildung (ZUW) an der Universität Bern. Das Zentrum begleitet die strategische Entwicklung des Weiterbildungsbereichs der Universität, der mehr als 120 Programme umfasst. Sie hat an den Universitäten Lausanne, Oslo und Edinburgh Anglistik, Germanistik und Journalismus studiert und im Bereich der kognitiven Soziolinguistik promoviert.

Weitere Auskünfte



Für Interviews oder zur Beantwortung weiterer Fragen steht Ihnen Christina Cuonz gerne zur Verfügung. Nehmen Sie dafür Kontakt mit den Kommunikationsverantwortlichen des ZUW auf:

Claudia Kaufmann (Mo VM, Di, Mi VM)

Neslihan Steiner (Di, Mi VM, Do NM, FR VM)

Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW der Universität Bern

Schanzeneckstrasse 1

3012 Bern

kommunikation.zuw@unibe.ch